

GEDENKVERANSTALTUNG ZUM 50. TODESTAG DES SCHRIFTSTELLERS ERNST WIECHERT AM FREITAG, DEM 22. SEPTEMBER 2000 IN WOLFRATSHAUSEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen ist es mir eine Ehre Sie zur deutschlandweiten Gedenkfeier anlässlich des 50. Todestages des Schriftstellers Ernst Wiechert begrüßen zu dürfen.

Ganz besonders darf ich Herrn Dr. Hans-Martin Pleßke, Vorsitzender der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, sowie die Ehrengäste, die aus großer Entfernung unter anderem aus Japan, Polen und der Schweiz nach Wolfratshausen angereist sind, herzlich willkommen heißen.

Ihr zahlreiches Erscheinen zeugt davon, dass Ernst Wiechert als bedeutender deutscher Autor der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch heute noch von seinen Anhängern sehr geschätzt wird.

Ernst Wiechert hat es durch seine Liebe zur Natur und Gesten der Versöhnung verstanden dem Leser durch seine Werke Trost und Zuversicht zu vermitteln. So ließ er sich auch nicht daran hindern, Kritik am System des Nationalsozialismus zu üben. International erhielt er dafür viel Achtung und Anerkennung.

Ernst Wiechert, der unter anderem von 1936 - 1948 auf dem Hof Gagert in Wolfratshausen wohnte, wurde zur festen Größe der Literatur - und Zeitgeschichte. Sein Bekennermut wurde ihm jedoch im Jahre 1938 mit einem Aufenthalt im Konzentrationslager Buchenwald vergolten.

Gedenkveranstaltung zum 50. Todestag von Ernst Wiechert Wolftratshausen

Durch diese Erfahrung unterscheidet er sich von all jenen regimekritischen Schriftstellern, die im nationalsozialistischen Deutschland zwar gelebt haben, die schändlichsten Stätten jedoch nur vom Hörensagen kannten.

Als Augenzeuge hielt er unter anderem auch Reden an die Jugend, um ihnen die Botschaft zu übermitteln, dass sie als Hoffnungsträger in eine neue Zukunft gelten und die Botschaft der Liebe und Versöhnung in die Welt tragen sollen. Es ging ihm nicht um Politik, auch nicht in den Reden und Werken, in denen es um politische Sachverhalte ging, sondern er wollte die Herzen bewegen, helfen, trösten und heilen.

Seinen Erfolg als Schriftsteller hat er unter anderem seiner harten Arbeit zu verdanken sowie seinem großen Können und Wissen und seiner unermüdlichen Tatkraft. Dank dieser Fähigkeiten konnte er auch manche schwierige Zeiten standhaft durchstehen und diese haben bei ihm auch den Sinn für das geschärft, was wirklich zählt.

Er wusste genau, worauf es ankommt, in seiner Tätigkeit als Schriftsteller, aber auch im Leben überhaupt. Und was er anstrebte, das waren nicht Ruhm und Geld, sondern ihm ging es darum das Unrecht, dass er am eigenen Leibe erfahren musste, in Zukunft zu unterbinden und den Menschen ein angstfreies Leben zu ermöglichen.

Ernst Wiechert würde es sicherlich nicht begrüßen, dass wir uns heute anlässlich der Feierstunde seines 50. Todestages nur der Trauer hingeben, vielmehr wäre es in seinem Sinne, sein Werk weiterzuführen. Wir sollten vielmehr von seinem Denken und Wirken mit in unsere Lebensweise übernehmen. In diesen Erinnerungen, die wir alle an Herrn Ernst Wiechert haben, wird er stets weiterleben.

Ich möchte Sie nun bitten, sich von den Plätzen zu erheben, um Ernst Wiechert zu gedenken.

Vielen Dank.

Reiner Berchtold, 1. Bürgermeister